

Kortes großes Ziel bleibt EM-Kampf

Boxsport Porträt. Der Essener Profi-Schwergewichtsboxer hat den ersten K.o. seiner Karriere mittlerweile verdaut. Am 16. März am Hallo gegen Ghanaer Napari

Von Helmut Tautges

In kaum einer anderen Sportart wird Nächstenliebe so wörtlich praktiziert wie im Boxsport. Getreu dem Motto: „Geben ist seliger denn nehmen“. Diese Faustregel scheint auch Essens Profischwergewichtskämpfer Patrick Korte verinnerlicht zu haben. Von 15 Kämpfen siegte er 14mal, davon 12 durch K.o. Eine Bilanz, die sich sehen lassen kann.

„Nicht so sehr körperlich, es war mehr die Seele, die wehtat.“

Patrick Korte über seinen K.o.

Dass sie nicht makellos ausfällt, hat mit seiner Niederlage vor gut einem Jahr gegen den Weißrussen Andrei Mazanik zu tun. In Runde zwei platzten die Titelhoffnungen des gebürtigen Borbeckers jäh. „Nicht so sehr körperlich, es war mehr die Seele, die wehtat“, gibt Korte offen zu. „Ich wollte den Kampf frühzeitig beenden, hab dabei sämtliche Vorgaben missachtet“, fügt Big Patrick selbstkritisch hinzu.

Ein Abstecher zum Bodybuilding

Womöglich spielte auch der plötzliche Tod seines ersten Boxtrainers Franz Stahlschmidt wenige Tage vor dem Fight eine Rolle. Stahlschmidt war es, der den jungen Patrick Korte im Jahr 2000 unter seine Fittiche nahm. Die Karriere als Amateurboxer dauerte allerdings lediglich drei Jahre. Danach wandte er sich mehr und mehr dem Bodybuilding zu. Erst 2013 kehrte er zu seiner Liebe, dem Boxsport, zurück. „Damals gab es im Amateurbereich einfach zu wenig Kämpfe, mir fehlte die Perspektive“, erklärt er die lange Ringpause, nicht ganz ohne Reue.

Förderlich war die Box-Abstinenz seiner Karriere sicherlich nicht, doch der Mann mit den eingebauten K.o.-Tropfen in beiden Fäusten blickt nach vorne, will den Erfolg. Anders als im Ring, wo er



Hört genau hin, wenn sein Trainer spricht: Sebastian Tatlik gehört auch zum engsten Freundeskreis des Essener Boxers.

FOTO:MICHAEL GOHL

mehr oder weniger auf sich allein gestellt ist, unterstützen ihn im wahren Leben eine Menge Leute dabei, seine sportlichen Ziele zu erreichen. „Meine Familie geht mir über alles“, kommt die Antwort pfeilschnell wie ein rechter Haken, spricht man den Modellathleten auf die wichtigsten Menschen in seinem Leben an. Patrick Korte ist seit zehn Jahren glücklich verheiratet, liebevoller Vater von zwei, wie er betont, süßen, kleinen Mädchen. Zum engsten Freundeskreis zählt er auch seinen Trainer Sebastian Tatlik. Hart, aber herzlich; Eigenschaften, die der Linksausleger mag.

Das martialische Äußere lässt nur schwer erahnen, wie ausgeprägt sein soziales Engagement in Wirklichkeit ist. Halbtags arbeitet Patrick Korte als Personal Trainer in der Prof. Dr. Eggers-Stiftung, kümmert sich um jüngere, psy-

chisch erkrankte Menschen. Für ihn mehr eine Berufung denn ein Job. Regelmäßig ist er zudem für die Essener Chancen aktiv. Die Liste ließe sich beliebig weiterführen. All diese Dinge sind dem Umfeld nicht verborgen geblieben. Seine Fangemeinde wächst stetig. Kein Hehl macht der „Champ“, wie ihn zahlreiche Verehrer nennen, aus seiner Verbundenheit mit der Stadt Essen: #Essenhältzusammen – mehr als ein Werbegag.

Fokussierung auf den Kampfabend

Aktuell fokussiert sich der 35-jährige auf den Kampfabend in der Stoppenberger Sporthalle Am Hallo. Am 16. März steigt der Lokalmatador wieder in den Ring. Gegner ist John Napari aus Ghana, der sämtliche seiner bisher 20 ausgetragenen Profi-Kämpfe als Sieger beendete. Leicht geht anders.

Das Training ist minuziös darauf

ausgerichtet, auf den Tag hin topfit den Fight anzugehen. Kraft, Beweglichkeit, Ausdauer, Taktik, auch mentale Stärke, nichts wird dem Zufall überlassen oder wie Patrick Korte zu sagen pflegt: „Ohne Schweiß, kein Preis“. Doch man kann noch so viel planen, noch so gut vorbereitet sein, im Schwergewichtsboxen kann ein einziger Schlag die (Titel-) Träume platzen lassen. Essens Hero muss nicht, aber er will unbedingt gegen Napari gewinnen, um seinem großen Ziel, einen Kampf um die Europameisterschaft der großen Boxverbände bestreiten zu dürfen, näherzukommen. Ganz Essen und darüber hinaus drückt Patrick Korte dafür die Daumen.

Doch gerade im Schwergewichtsboxen könnte ein einziger Treffer einen Kämpfer ins Land der Träume schicken und seine Träume von einer Karriere beenden.